

Boris Grundl



Paragraf 71

Entwickle jeden Tag dein Bewusstsein

Mit welchem Blick definiert ein Auszubildender Ziele? Und wie nimmt sein CEO Ziele wahr? Sicher anders, denn der CEO sollte ein weiter entwickeltes Bewusstsein für Ziele haben, sonst liefе etwas falsch. Wie steht es mit „Verantwortung“? Wie beurteilen wir die Erziehungsleistung unserer Eltern, so lange wir selbst keine Kinder haben? Und wie denken wir darüber, wenn wir unsere eigenen Kinder durch die Irrungen der Pubertät geführt haben? Drittes Beispiel: Haben Sie jemals ein Buch mehrfach gelesen? Und hat sich dieses Buch – wie von Geisterhand – bei jedem neuen Lesen in ein anderes verwandelt? Was hat sich geändert? Die Art und Weise, von wo und wie wir auf etwas schauen und interpretieren! Unser Bewusstsein ist anders. Wir sind uns in diesem Zusammenhang bewusster geworden. Wir verstehen tiefer und sehen klarer. Sicher ist es von Vorteil, wenn der CEO Ziele in einem größeren Zusammenhang sieht als der Auszubildende. Die grundlegende Unternehmensidee ist der Fixstern seines Denkens und die Strategie die Basis für Entscheidungen. Im Idealfall versteht ein CEO Ziele als Diener menschlicher Entwicklung.

„ Bei vielen fehlt das Bewusstsein darüber, wie wir unser Leben durch die Digitalisierung verbessern können. “

Auszubildende sehen eher Herren statt Diener: mächtige Anforderungen, die zu bewältigen sind, jede so hoch wie der Himalaya. Einmal angekommen, vergisst der Azubi vor Stolz und Erschöpfung leicht, dass schon der nächste Berg ruft. Dem CEO ist das klar.

Ziele, Verantwortung, Budget, Erziehung, Ernährung oder Bewegung: Je nach entwickeltem Bewusstsein zum Thema entstehen neue Wahrnehmungen und

damit andere, meist tiefer durchdachte Entscheidungen und bessere Ergebnisse. Was gibt es nicht alles zu lernen! Kaum haben wir in eine Richtung unser Bewusstsein weiterentwickelt, schon wird uns klar, dass wir woanders hinterherhinken. Während wir beruflich voranschreiten, ähnelt unser Privatleben einer Großbaustelle. Kaum haben wir diese einigermaßen im Griff, meldet sich unser Körper und schreit nach besserer Ernährung und mehr Bewegung.

Gesundheit, Sport und Ernährung, Agilität und Resilienz, Natur und Umwelt, Kapital und Menschlichkeit: Alles gute Beispiele dafür, wie stark Bewusstsein auf das Handeln wirkt. Im Moment ist die große Bewusstseins herausforderung die Digitalisierung. Das Bewusstsein darüber, wie wir unser Leben durch das „Digitale“ verbessern und vereinfachen können. Was für eine riesige Chance! Doch ob das als Fluch oder Segen wahrgenommen wird, bestimmt nicht das Wissen darüber, sondern das Bewusstsein. Und genau deswegen gestatten Sie zum Abschluss eine Frage: Auf was wird es in Zukunft mehr ankommen? Menschen zu führen, oder das Bewusstsein für Führung in einem Menschen zu entwickeln? So könnte ein Mensch zum Thema Respekt folgendes Bewusstsein entwickeln: Den Respekt sich selbst, seinen Talenten und Möglichkeiten gegenüber.

Den Respekt vor den Talenten und Möglichkeiten anderer. Den Respekt vor dem Arbeitsplatz, dem Mitarbeiter und dem Mitbewerber. Den Respekt vor der Vielfältigkeit, den unterschiedlichen Weltanschauungen und den Ressourcen unseres Planeten. Oder kurz: den Respekt vor dem Leben. Ich weiß, das ist eine Mammutaufgabe. Fangen wir einfach an und leben und führen wir jeden Tag immer ein bisschen bewusster. Los geht's!

Boris Grundl ist Managementtrainer und Inhaber der Grundl Leadership Akademie, die Unternehmen befähigt, ihrer Führungsverantwortung gerecht zu werden. Er gilt bei Managern und Medien als „der Menschenentwickler“ (Süddeutsche Zeitung). Sein jüngstes Buch heißt „Verstehen heißt nicht einverstanden sein“ (Econ Verlag, Oktober 2017). Boris Grundl zeigt, wie wir uns von oberflächlichem Schwarz-Weiß-Denken verabschieden. Wie wir lernen, klug hinzuhören, differenzierter zu bewerten, die Perspektiven zu wechseln und unsere Sicht zu erweitern. www.borisgrundl.de